

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

24.10.1801 (Nr. 170)

Carlsruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 24 October.

01.

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio,

R Z L A T A R E F E R O.

Regensburg, vom 18 Oct.

Wegen der Monuments-Erichtung haben die Frage ob? bis iht bejahend beantwortet, 7 Hursfürstl., 83 fürstliche und 41 reichstädtische Stände. Diejenigen Herren Gesandten, die noch mit keiner Instruction versehen waren, erklärten in der Konferenz vom 12. d. M. daß sie die vollste Theilnehmung ihrer höchsten und hohen Herren Prinzipalen an den Gesinnungen der vorzüglichen und ausgezeichneten Verehrung ihrer hohen Mitsände für Se. königl. Hoh. den Herrn Erzherzog Karl zu versichern und das Weitere ad referendum zu nehmen, angewiesen seyen.

Die, einem der höchsten Höfe wahrscheinlich aus einseitiger Ansicht und schiefen Grundsätzen angeordnete, auffallende Aeußerung über diesen Gegenstand, wird durch diese Thatjache um so mehr zur Lüge, da es bekannt ist, daß eben dieser Hof nie gewohnt war, in einer solchen Sprache seine Meinung an Tag zu legen.

Die Reichsstadt Regensburg verdankte in eben dieser Konferenz den höchst und hohen Ständen des Reichs die Ehre, zum Ort des Denkmahls gewählt worden zu seyn und versicherte alle Erleichterung bey Errichtung dieses Monuments.

Zu dieser Errichtung haben sich bis iht 10. Künstler gemeldet, nemlich: Zauner in Wien, Danneker und Schreffaer in Stuttgart, Lamine in Mannheim, Hoid und Hertel in Nürnberg, Ulrich in Dresden, Sengel in Stockholm, Kurz in Kanstadt und Breitmayer in Eichstädt.

An dem letzten Reichstag sind wegen der Frage wie? folgende Punkte zur Instruktions-Einholung

festgesetzt worden: 1.) Wegen der Wahl des Künstlers, 2.) des Vland, entweder aus denen, von mehreren Kunst erfahrenen eingeholten, auch von einigen eingeschickten Gutachten, oder wegen eines Andern, und auch 3) so weit solches noch nicht geschehen ist, wegen der Repartition der erforderlichen Kosten.

All dieses wurde nun mit einem Begleitungsschreiben an Se. kaiserl. Maj. befördert. Dieses Schreiben lautet also:

Euer kaiserl. Maj. ist der patriotische Antrag bekannt, welche des Königs von Schweden Maj. als Herzog von Vorpommern, wegen Errichtung eines Nationaldenkmals für Se. königl. Hohheit des Herrn Erzherzog Karl der allgemeinen Reichsversammlung eröffnen lassen. Mit der vollsten Ueberzeugung und Berechtigung geht der Antrag von der, in der längsten Erfahrung in dem dauerhaftesten Andenken und in Deutschlands innigsten Gefühlen tiefgegründeten Voraussetzung aus, daß Euer ic. als des Reichs-Oberhaupt, für die so lang getragene Last der Vertheidigung des deutschen Vaterlands, das erste Recht auf die innigste Dankbarkeit gebühre und diese so durchaus richtige und eindringende Voraussetzung verschafft uns nicht nur die wiederholte, schätzbarste Gelegenheit, Euer ic. für alle die unzähligen Beweise der reichsodertlichen Sorgfalt, der immer thätigen standhaften Anstrengungen und großmüthigen Aufopferungen und für den dadurch dem deutschen Reich erworbenen Frieden den gerührtesten und lebhaftesten Dank hierdurch zu erneuern, sondern sie gibt dem schon in so vielen Rücksichten schönen Gedanken und Antrag noch einen solchen Zusatz von Werth, Würde

und Empfehlung, daß uns nur die Euer ic. ebenfalls und am genauesten bekannten äusserst dringende Reichs-Tagsgeschäfte haben aufhalten können, wegen dieser National-Angelegenheit uns früher als heute in einer Konferenz zu versammeln und aus den eingekommenen Erklärungen einen Schluß abzufassen. Wir legen solchen Euer ic. in dem Ausdruß unterthänigst vor ic.

Stuttgardt, vom 22 Oct.

Dem Vernehmen nach hat der französi. Geschäftsträger bey dem schwäbischen Kreise, Br. Massias, der von seiner Regierung hieher geschickt worden war, um die Differenzen bezulegen, welche zwischen Frankreich und unserm Hof ic. statt gehabt hatten, seine Negotiationen auf eine befriedigende Art geendigt, und man hoft nun, in kurzem die diplomatischen Verhältnisse zwischen Frankreich und unserm Hof wieder völlig hergestellt zu sehen.

(U. d. M. 3.)

Schreiben aus Kehl, vom 23 Oct.

Zu den verschiedenen Vorschlägen, welche der dankbare deutsche Erfindungsgeist gemacht hat, um die unvergesslichen Thaten des Retters und Friedensstifters, Erzherzogs Carls, für Welt und Nachwelt dauernd zu ehren, wage auch ich meinen beizutragen.

Darf man zweifeln, daß Se. Königl. Hoheit, auch den Ruhm zu erwerben, sich entschliessen werden, eine Summe, welche Deutschland zu Errichtung eines ihr verewigenden Denkmals widmen will, zur Unterstützung der unglücklichen Einwohner der Stadt Kehl zu bestimmen? Und wann dann in dem neu zu erbauenden Kehl eine Art Triumphbogen, oder eine Säule errichtet würde, mit dem in Bronze gegossenen Bildniß höchstdesselben, so daß er das Anstößig gegen Frankreich, dem er als Feind und als Freund ins Auge sah, wendete, mit der Inschrift: Er wollte Frieden, und es ward Friede. Diese Stellung, schon an sich voll Wirkung an dem mächtigen Rheinstrom, möchte wohl eben so zweckmäßig seyn, als der Standort der Säule, indem dadurch sowohl der Rückzug Moreau's, als die Eroberung der Festung Kehl, zwey grosse Thaten Carls, für ihn und die Zukunft zum ewigen dankbaren Andenken, besonders der Einwohner von Kehl, die ihn als ihren Stifter verehrten, und zur Hochachtung für die Nachbarn, aufbewahrt würden.

Frankreich.

Paris, vom 18 Oct.

Das Amtsblatt macht die Präliminar-Artikel des Friedens mit der Pforte in dem heutigen Stück bekannt. Sie sind zwischen dem Br. E. M. Talleyrand

einerseits, und dem ehemal. Basch - Mohafesse und Ambassador der Pforte, Essend - Aly - Effendy, andererseits, nach Auswechslung ihrer Vollmachten, unterzeichnet worden, und enthalten folgendes. 1. Vom Tage der Auswechslung der Ratificationen an, sollen alle Feindseligkeiten aufhören, Aegypten von der franz. Armee geräumt, und der Pforte zugestelt werden, deren Territorium und Besitzungen in ihrer Integrität bleiben sollen, wie sie vor dem Krieg waren. Es versteht sich, daß wenn nach der Räumung, Abtretungen in Aegypten andern Mächten von der hohen Pforte bewilligt werden, auch den Franzosen welche bewilligt werden sollen. 2. Die franz. Republik erkennt die Konstitution der Sieben - Inseln Republik und der ex - venetianischen Lande auf dem Kontinent an. Sie garantirt die Aufrechthaltung dieser Konstitution. Die hohe Pforte nimmt diesemnach die Garantie der franz. Republik, so wie auch die von Rußland, an. 3. Wegen der Güter und Effekten der Bürger und respektiven Unterthanen, die confiscirt oder sequestrirt worden sind, sollen definitive Verabredungen getroffen werden. Die politischen und Handelsagenten, und die Kriegsgefangenen aller Grade werden unmittelbar nach der Ratifikation gegenwärtiger Artikel in Freiheit gesetzt. 4. Die Traktaten, welche zwischen Frankreich und der hohen Pforte vor gegenwärtigem Krieg besunden, sind ihrem ganzen Inhalt nach erneuert. Diesemnach soll die franz. Republik in dem ganzen ottomannischen Reich dieselben Rechte in Ansehung des Handels und der Schifffahrt genießen, welche sie ehemals genoss, oder welche künftig die am meisten begünstigten Nationen genießen könnten. Die Ratifikationen sollen zu Paris innerhalb 80 Tagen ausgewechselt werden. So geschehen zu Paris, den 9. Oct. 1801. oder den ersten des Monats Gemass - ul - ahir 1216 der Hegira.

Unterzeichnet: E. d. M. Talleyrand.

Essend - Aly - Effendy.

Es ist eine Subscription eröffnet worden, um durch ein öffentliches Monument die Dankbarkeit der Nation gegen ihre erste Magistratspersonen zu verewigen. Man spricht davon, es auf dem Caroussel - Platz zu errichten, welcher den Namen Friedens - Platz erhalten würde.

Der See - Minister hat Befehl gegeben, die leichte Flottille zu entwaffnen. Diese Entwaffnung soll zu Düntirchen geschehen. Alle Equipagen der Schiffe der Republik haben Ordre bekommen, sich auf den Friedensfuß zu setzen. Seit mehreren Tagen sind die Befehle expedirt worden, überall mit den Feindseligkeiten aufzuhören. Alle bewilligten Marque - Briefe sind annullirt worden. Mon.

Der Brigade - Chef Lauriston, Aide - de - Camp des ersten Konsuls, welcher die Ratifikation der Friedenspräliminarien nach London gebracht hat, ist am 16. Abends, wieder hier angekommen.

Die Friedenspräliminarien, welche der Brigade - Chef Lauriston nach London gebracht hat, sind auf Velin - Papier, mit einer bewundernswürdigen Reinheit und Zierlichkeit geschrieben. Sie lagen in einer Schachtel, die eben so kostbar als geschmackvoll gearbeitet war, und auf der Aussenfette las man eine Handschrift, die auf die Umstände paßte.

Von Calais wird geschrieben, daß vom 9. auf den 14. sechs engl. und franz. Parlamentschiffe von Dover mit Papieren angekommen, und fünf andere von Calais nach Dover mit Depeschen oder Papieren abgegangen sind.

Der Marquis von Cornwallis war am 14. zu Calais erwartet, die Kanoniere hatten Befehl, in Bereitschaft zu seyn, so wie die ganze Garnison, welche ihm die militärischen Ehren erweisen wird. Man glaubt nicht, daß die Unterhandlungen zu Amiens lange dauern werden. Nur die Bedingungen des Handels - Traktats dürfen einigen Schwierigkeiten unterworfen seyn.

Hr. Pitt hat mit dem Grafen von Artois eine Unterredung von zwey Stunden gehabt. Es heißt, der Präsident und alle andere ehemal. franz. Prinzen sollen sich unverzüglich nach Edinburg begeben.

An den Küsten des ehemal. Flanderns, und an den Mündungen der Schelde, sieht man kein engl. Kriegsschiff mehr. Sie sind alle in die engl. Häfen zurückgekehrt.

Mehrere Handelshäuser von Ostende machen Anstalten, diesen Hafen zu verlassen, und sich nach Antwerpen zu begeben. Die freie Schifffahrt auf der Schelde wird dieser letztern Stadt ihren alten Glanz wieder geben. Es ist bekannt, daß Antwerpen im 15. Jahrhundert einen unermesslichen Handel trieb, den es seitdem der Stadt Amsterdam überlassen mußte.

In Batavien werden große Zurüstungen gemacht, um das Friedensfest mit grosser Feyerlichkeit zu begehen. Bey dieser Gelegenheit erinnert ein Journal an den Stolz, mit welchem Holland den Gesandten Ludwigs XIV. vor hundert Jahren empfangen hat, da er kam und um Friede bat. Nachdem ihn die Regierung lang herumgezogen und mit vergeblichen Negotiationen getäuscht hatte, deklarirte sie ihm endlich gerade heraus, daß an keinen Frieden zu denken sey, wenn nicht der König zuvorverst seinen Enkel zwänge, von dem spanischen Thron wieder herabzu steigen. So ändern sich die Zeiten!

Nie war der Handel mit Spitzen glänzender als jetzt, nie wurde mehr dabey gewonnen. Es sind ungeheure Bestellungen, für das Ausland sowohl, als für das Innere der Republik, in Brüssel angekommen. Dies ist ein Zweig, den uns die Engländer nicht freitig machen, und der nicht durch Maschinen getrieben werden kann.

Strasburg, vom 21. Oct.

Der Gen. Sainre - Suzanne, Staatsrath, ist am 18. Abends angekommen und auf seinem Landgut, nahe an der Stadt, abgestiegen. Seine Mission erstreckt sich über die ganze 5te Militärdivision, das heißt, über die beiden Rheindepartemente, mit Inbegriff des ehemaligen Montterrible. Seine wachsame Aufsicht wird demnach über alle Theile der öffentlichen Civil- und Militair - besonders auch über die Finanz - Verwaltung der ganzen Landesstrecke, von Landau bis gegen den Neufchâtelier See hin, sich ausdehnen. In dem Bericht, den er über die Lage des niederrheinischen Departements zu erstatten hat, wird er insbesondere von der Noth zu sprechen haben, welche unter allen Bürgern herrscht, von der wiedererretenden Lebhaftigkeit der Geschäfte, von dem Eifer, die öffentlichen Abgaben zu entrichten, von der willigen Befolgung der Beschlüsse der Regierung, von dem Vertrauen, welches die ersten Aigenten der Regierung unter uns genießen. Er könnte beyfügen, daß man mit grosser Zufriedenheit die Sendung, die ihm aufgetragen ist, einem Mann anvertraut sieht, welcher so allgemein geachtet ist.

Es sind schon mehrere Staatsräthe mit ähnlichen Aufträgen in andre Gegenden und Departemente der Republik abgesendet worden. Die Regierung vernachlässigt kein Mittel, um sich von dem Zustand aller Theile derselben die genaueste Kenntniß zu verschaffen.

Hr. v. Wächter ist mit Depeschen für seinen Vater, der die Geschäfte der württembergischen Stände bey der franz. Regierung besorgt, hier durch nach Paris gereist.

Stuttgarter Nachrichten melden, daß B. Massias, franz. Geschäftsträger am schwäbischen Kreis, sich daselbst befinde, und im Namen seiner Regierung verschiedene Punkte vom Herzog verlange, z. B. Freylassung der als Freunde der franz. Republik verhafteten Würtemberger, Wiedereinsetzung der unter dem Vorwand der Verbindung mit Frankreich verabschiedeten Landtrags - Ausschüsse ic. Der Herzog wird, wie es heißt, dem Verlangen der franz. Regierung entsprechen.

Man schreibt von Nancy, daß der B. Canlineourt, Oberkommandant des Karabinierregiments zu Lunéville,

eine ausgezeichnete Mission von der Regierung erhalten hat. Man glaubt, er sey zum bevollmächtigten Minister bey der hohen Pforte bestimmt. Er ist bereits von Lüneville abgereist und hat die H. B. Diettmann und Lameth, Offiziere im 1ten Karabinier-Regiment mitgenommen.

Italien.

Mailand, vom 12 Oct.

Gestern wurde wegen des Abschlusses der Friedens-Präliminarien mit England, in der hiesigen Domkirche ein feyerliches Te Deum abgesungen, dem alle höhern franz. und ital. Behörden beywohnten. Abends war in beyden Theatern Freyball. Des nemlichen glücklichen Ereignisses wegen war schon am 9. Abends die Stadt beleuchtet worden.

Die Regierung hat die H. B. Venturi, Commetti und Tassoni zu Gesandten in der Schweiz, zu Genua und Florenz ernannt.

Nachrichten aus Livorno vom 2. d. zufolge dauerte damals die Belagerung von Porto Ferrajo noch fort, man rechnete jedoch auf eine baldige Uebergabe dieses Places, der, da die ganze engl. Eskadre des Sir Warren nach Mahon abgefegelt war, um frische Lebensmittel einzunehmen, sich seinen eignen Kräften überlassen befand und einer Seits durch Hunger und Krankheiten und andrer Seits durch das Feuer der franz. Batterien hart gedrängt wurde. Die Entfernung der engl. Eskadre war dem Vernehmen nach mit dadurch beplehntigt worden, daß die Franzosen einen für dieselbe bestimmten Transport Schlachtwiehe aufgefangen hatten. Der bisherige Kommandant der franz. Belagerungstruppen vor Porto Ferrajo, Gen. Watrin, war wegen Unpäßlichkeit wirklich am 7. d. zu Livorno angekommen.

Von Rom vernimmt man, daß der Pabst in einem am 28ten Sept. gehaltenen Konfistorium verschiedene bereits am 23. Februar in Paris ernannte Kardinäle förmlich als solche erklärt habe. — Am 27ten hatte der Kardinal Staatssekretair, dem französischen Gesandten zu Ehren, ein großes Mittagsmahl gegeben, dem nebst verschiedenen Kardinälen und andern angesehenen Personen, die Gesandten von Neapel, Spanien, Portugal und Genua bewohnten. — Die Erzherzoginn Mariane von Oestreich und der Kaiserl. Gesandte, Marquis von Salsati, waren am 26. von Neapel nach Rom zurückgekommen, woselbst auch der Kaiserl. General Mansfredini am 29. von Neapel eingetroffen war.

An das geehrte Publikum.

Carlsruhe. Von höchster Behörde ist heute früh 147 Besehl gekommen, den angekündigten mor-

genden Gottesdienst in der Schloßkirche wegen starkerem Dohlgeruch, der auf die Gesundheit üble Ein-drücke machen könnte, wieder einzustellen, welches dem Publikum auf diesem Wege bekannt gemacht wird.

Ankündigung.

Carlsruhe. Das im Bühlerthol in einer ohngefehr einstündigen Entfernung vom Flecken Bühl liegende der disseitigen Landesherrschafft gehörige Eisenhammerwerk, welches ununterbrochen betrieben ist, und eine bequeme gut unterhaltene Vorrichtung hat, ist zum Verkauf ausgesetzt und wird bis Montag den 23. Nov. mit Vorbehalt der Landesherrlichen Bestätigung öffentlich versteigert werden.

Es wird nemlich das aus 2. groß und 1. Kleinfuehr mit den nöthigen Hämmern bestehende Hammerwerk eigentümlich mit unbeschränkter Erlaubnis zum Betrieb hingegeben. Und da durch den aufgehörenden Betrieb des Schmelzofens; und durch andere vorhandene — dem Werk als Hammerwerk entbehrliche Gebände und Liegenschaften die Gelegenheit zur Verbindung eines andern Gewerbs und eines Handels vorhanden ist, so soll zu einem solchen Vorhaben, auf besonderes Ansuchen des Käufers, die Concession nicht erschwehrt werden. Derselbe mus sich aber das benöthigte Bau- und Brennholz und die Kohlen durch ganz freien Einkauf selbst anschaffen, und darf, wie bisher geschehen, eine Wirthschafft für die Fabrikleute auf dem Werk, gegen Bezahlung der gemein üblichen Wirthschafft-Abgaben halten. Er mus ferner wie andere Güter und Gewerbs Besizer die gewöhnlichen Staats-Abgaben tragen, und eine bestimmte jährliche Recognition von jedem Feuer entrichten, den Kaufschilling aber in 3. Terminen bezahlen und die rohe und fabrizirte Vorräthe im laufenden Preis mit übernehmen.

Die Liebhaber belieben nun vom Werk die Einsicht zu nehmen, und das nähere beim derzeitigen Verwalter Berginspektor Boet zu vernehmen, sich aber hernach auf die bestimmte Zeit zur Verkaufshandlung auf dem Werk selbst einzufinden. Ausländische Liebhaber müssen annehmsliche inländische Bürgen stellen. Carlsruhe am 30. Sept. 1801.

Markgräflich Badische Rentkammer.

Emmendingen. Zu der Schuldliquidation des Handelsmanns Reinhard Menzer des jüngern dahier sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montags den 1ten November d. J. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in hiesig Fürstlicher Stadtschreiberey sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 5. Oct. 1801.